

FUNDCHRONIK

UNBESTIMMTE ZEITSTELLUNG

Walle (2000)

FStNr. 2510/2:6, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Glättglas

Im Bodenaushub für eine Pflasterung (ca. 60 cm tief) fand sich ein Glättstein (Gniedelstein) aus massivem grünem Glas (Abb. 1). Das Glättglas ist zu ca. zwei Dritteln erhalten; besonders an den Bruchstellen zeigt sich Patina; auf der Oberfläche sind feine Schliffspuren zu erkennen. Die Unterseite mit der tiefliegenden Torsion ist abgeflacht. Dm 9,7 cm; H. 3,5 cm, Gewicht 412 g. Da derartige Geräte seit der Römischen Kaiserzeit überwiegend zur Textilpflege in Gebrauch waren, lässt sich dieser Fund zeitlich nicht einordnen. Vielleicht wirft die historische Überlieferung etlicher „Bleichen“ vor Aurichs Toren, auf denen sogar die Emdener ihre Leinen bleichen ließen, ein Schlaglicht auf diesen Fund, wie auch die Tatsache, dass sich Anfang des 18. Jh. eine Glasmanufaktur in Aurich-Sandhorst ansiedelte.

Die Fundstelle des Glättglases liegt am Geest- bzw. Mostrand, auf einem Siedlungsplatz, der angeblich seit Anfang des 20. Jh. besiedelt ist. Das Glas muss nicht mit diesem Siedlungsplatz zusammenhängen, es kann, als es zerbrach und unbrauchbar wurde, mit dem Dung auf das Feld im „Weißen Moor“ geraten sein.

(Text: Renate Stutzke)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 80 (2001), 215;

NNU, Bh. 6 (2001), 316.



Abb. 1: Walle. Glättstein aus grünem Glas.
(Foto: G. Kronsweide)